Liebe Familie, Freunde und **Be**kannte, am 28.02.2019 hat mein sechs monatiger Freiwilligendienst auf den Philippinen begonnen, zu welchem ich vom FCM e.v. ausgesandt wurde. In meinem Rundbrief erfahrt ihr, was meine Kinder so treiben und welche Abenteuer ich im vergangen Monat erlebt habe.

"RESOLUTE" war das Wort, welches mich am Anfag des Monats begleitet hat. "RESOLUTE" war das Wort, welches wir alle geschrien und gesungen haben. "RESOLUTE" war das Thema des diesjaehrigen POC YouthCamps, an dem ich teilnehmen durfte.

Schon im April haben die Maedchen und Jungen, die alt genug sind um ins YouthCamp zu fahren, angefangen Geld zu sammeln, indem sie Essen verkauft, einen Zaun gebaut und im Heim ausgeholfen haben, damit sie die

Teilnahmegebuehren von 800Pesos pro Person (entspricht ca. 13 Euro) bezahlen koennen. Es ist ziemlich viel Geld, aber sie haben es geschafft und am 30. April war es dann soweit: Alle Jugendlichen des POC Children's Home haben ihre Sachen gepackt und gespannt auf den Bus gewartet, der sie nach Dinalupihan, Bataan gebracht hat. Dort haben wir gemeinsam mit anderen Jugendlichen der POC Kirchgemeinde aus Bataan, Subic und Pampanga vier Tage lang gelebt. Insgesamt waren wir ungefaehr einhundert Leute, was einhundert weniger als die Jahre davor waren. Allerdings waren dieses Jahr die Teilnahmegebuehren auch doppelt so hoch wie in den Jahren davor und die





THE RESERVE OF THE PARTY OF THE

Dennoch waren wir eine grosse Gruppe, die fuer verschiedene Aktivitaeten in sechs kleinere Gruppen geteilt wurden. Jeden Tag gab es mehrere Gruppenaktivitaeten, zum Beispiel haben wir Geschichten aus der Bibel in einem Standbild nachgestellt, einen Banner passend zum Gruppennamen gestaltet oder die verschiedensten Spiele gespielt. Egal welche Spiele die Campleitung sich ausgedacht hat, meistens endete es damit, dass

wir alle mit Wasser ueberschuettet wurden, was bei den Temperaturen sehr angenehm war. Das wichtige am Camp waren jedoch die Sessions, in denen jedes Mal eine Person der Campleitung ueber ein Thema, passend zum Campthema "RESOLUTE" gesprochen hat. Dabei ging es um Freundschaft, Beziehungen, Sex vor der Ehe, die Ehe, Drogen und Alkohol in Bezug auf die Bibel und unserem Glauben an Gott.



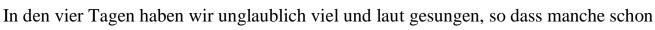
Die Sessions wurden zwar alle auf Tagalog abgehalten, dennoch habe ich so gut wie alles verstanden und falls ich doch Fragen hatte, konnte ich meinen Buddy Karla fragen.

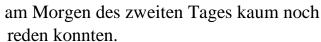
Am ersten Tag hat jeder einen Buddy zugeteilt bekommen, was bedeutet, dass man alles mit dieser Person zusammen machen musste, sobald der Alarm die Buddyrule eingeleutet hat, bis gesagt wurde, dass Budyrest ist. Die Maedchen haben natuerlich ein anderes Maedchen zugeteilt bekommen und die Jungen einen anderen Jungen. Denn man musste in der Zeit nicht nur gemeinsam essen und seine Freizeit verbringen, sondern auch gemeinsam auf Toilette oder duschen gehen. Wurde man in der Buddyrulezeit ohne seinen Buddy erwischt, hat die

Campleitung einen eingefangen.

Fuer die Jungen und Maedchen gab es jeweils einen grossen Raum, in dem sie gecampt haben, indem alle auf dem Boden oder auf Isomatten geschlafen haben.

Die Campleitung, welche aus der Perillio Familie, also der POC Gruendungsfamilie und den Azuelo Geschwistern bestand, hat gezeltet oder im Cottage geschlafen und ich habe, immer wenn es moeglich war, bei Ate Ren im Store ausgeholfen, den sie fuer die Campteilnehmer gefuehrt hat, weshalb ich bei ihr im Cottage geschlafen habe. So viel Schlaf haben wir aber alle nicht bekommen, da wir meistens erst gegen zwoelf in unseren Betten waren und morgens um vier mit dem Sonnenaufgang aufgestanden sind um vor der Devotion und der ersten Session noch zu duschen.





Am letzten Abend haben wir Pastora Chrissi und Pastor Dondie zu den Themen, die wir in den Sessions besprochen haben, Fragen stellen koennen und geendet hat der Tag mit einer Talentshow unter dem Sternenhimmel, bei der jede Gruppe etwas vorgefuehrt hat, was in lautem Gelaechter und Geklatsche geendet hat.

Die vier Tage waren sehr intensiv und



schoen, gingen jedoch viel zu schnell zu ende. Das Camp hat mich definitv fasziniert und ich bin immernoch froh, dass ich ein Teil der Camper sein durfte.

Kaum waren wir vom Camp zurueck ging es fuer die Jungen und Maedchen schon wieder in den naechsten Urlaub. Alle, abgesehen von den Kindern der BabyUnit, durften fuer eine Woche zu ihren Verwandten fahren oder sind bei einem HousParent von POC untergekommen.

Eigentlich hatten alle Maedchen die gesamtern Sommerferien Hausarrest und der Urlaub bei der Familie wurde ihnen gestrichen, da es im Maerz einen kleinen Vorfall in ihrer Unit gab. Allerdings hatte POC diesen Monat Probleme mit dem Geld, da durch das Erdbeben Kosten fuer die Reparaturen am Haus anfallen und auch die Renovierung der Schule mit dem Solardach etwas teuer wurde. Also haben sie versucht Geld fuer Strom, Wasser und Essen einzusparen, in dem nur die Babys im Heim versorgt werden mussten. In der Zeit war es unangenehm ruhig im ganzen Haus, wodurch es sich ein bisschen so angefuehlt hat, als waeren wir die einzigen Menschen in ganz Balato. Nur wenn wir morgens mit den Kindern unseren Spaziergang durch Baltao gemacht haben, haben wir ein paar der Kinder des POC Children's Home getroffen,

da viele HousParents und die Sozial Arbeiter direkt hier leben. In den Momenten haben wir wieder gemerkt, dass wir ncht ganz alleine hier sind.

Den meisten Kinder hat die Woche sehr gut gefallen und besonders die, die nicht mit ins YouthCamp konnten, weil sie noch zu jung waren, haben es genossen woanders zu sein, auch wenn es nicht weit weg war.

Nicht nur POC hatte Probleme mit dem Geld, auch ich hatte diesen Monat einen keines Erlebnis, das mir allerdings wieder einmal die herzlichkeit dieser Kultur gezeigt hat. Da ich mittlerweile eigentlich bei AteRen eingezogen bin, liegen viele meiner Sachen bei ihr rum und so war auch mein Portemnnai hier- es ist selbstgebasteltes Potemonnai aus einem altes Safttetrapack. Viele der POC Familie fanden die Idee gut, weshalb ich ihnen auch eines



gebastelt habe und so eben auch Ate Ren. Ihres sieht genauso aus wie meins, nur dass sie es nicht benutzt und es daher immer leer ist. Als JR und ich nach Subic gefahren sind, habe ich einfach nach dem gegriffen was ich gefunden habe, weil ich dachte es waere meins. Als wir dann im Jeepnez sassen und ich die 18 Pesos bezahlen wollte, laechelte mir ploetzlich ein leeres Portemonnaie entgegen- ich hatte das von Ate Ren erwischt und wir konnten den

Jeepneyfahrer nicht bezahlen. JR war total panisch

und wir haben irgendwie versucht dem Fahrer zu erklaeren was passiert ist. Der war ueber unsere Erklaerung und die Aussicht darauf, dass wir ihn nicht bezahlen koennen,

natuerlich nicht sehr erfreut. Eine Frau, die mit im Jeepney sass und alles mit gehoert hat, hat uns dann nur angelaechelt und meinte, dass es okay ist und sie fuer uns bezahlt. Fuer viele Filipinos sind selbst 18 Pesos schon sehr viel und daher ist es nicht selbstverstaendich, dass sie es fuer fremde Leute ausgeben. Wir haetten diese Frau am liebsten umarmt weil wir ihr so unglaublich dankbar waren, dass sie uns geholfen hat. Ich danke ihr immernoch dafuer und hoffe, dass jemand auch fuer sie da ist, falls sie mal ein Problem haben sollte.

Auch POC wurde durch Lotti, einem Maedchen das vor mir ihren Freiwilligendienst hier absolviert hat, geholfen. Bisher haben die Kinder draussen immer nur mit Muell, Stoecken, dem Sand, kaputten Sachen oder mit den Hunden von Baltao gespielt. Richtige Spielsachen haben sie nicht und das Trampolin ist durch die taegliche

Benutzung auch schon wieder gerissen.

Daher hat Lotti sich dafuer eingesetzt, dass hier ein Klettergeruest gebaut wird, auf dem die Kinder spielen und toben koennen.



Diesen Monat haben die Arbeiten angefangen und die Kinder sind total begeistert. Jeden Tag sitzten sie am Fenster und schauen zu wie nach und nach ihr neuer Spielplatz entsteht.

Bis das Klettergeruest fertig ist, wird zwar noch etwas Zeit vergehen, aber die Vorfreude ist ja bekanntlich die schoenste Freude. Bis dahin werden wir weiterhin jeden

Morgen in Balato spazieren gehen, die Jungs im BoysHouse

besuchen und weil gerade

immer noch Sommer ist, duerfen die Kinder sogar in kleinen Wannen draussen baden, worauf sie sich jeden Tag aufs neue freuen, als waere es das erste Mal.

Auch diesen Monat haben wir versucht ihnen immer wieder einen abwechslungsreichen Alltag zu ermoeglichen, was

durch den vielen Regen leider etwas

schwierig war, weil wir den ganzen Tag im Haus verbringen mussten. Daher haben wir die Zeit genutzt um die Umgewoehung unserer beiden

kleinsten Kinder in der BabyUnit zu starten.

Diese sind jetzt ein einhalb Jahre alt und muessen lernen morgens ohne Windel auszukommen und alleine mit einem Loeffel zu essen. Dadurch klebt das Essen meistens an den ungewoehnlichsten Stellen, aber es ist sehr witzig mit anzusehen wie die beiden



konzentriert versuchen den Loeffel zum Mund zu fuehren



ohne auf dem Weg dahin das ganze Essen wieder zu verlieren.

Ich finde, sie machen es wirklich gut und alle Mamas sind sehr stolz auf sie. Nach dem Ende

der Ferien gehoeren sie dann schon zu den grossen Kindern der BabyUnit.

Um die Ferien richtig zu verabschieden sind mit allen Kindern und Mamas der BabyUnit im "Krrels Family Resort" schwimmen gewesen. Die Kinder waren den ganzen Morgen total aufgeregt und haben nicht aufgehort "Swimmingpool, Swimmingpool, Swimmingpool!" zu singen. Als es dann endlich los ging, waren sie kaum auf ihren Sitzen zu halt.



Fuer den Ausflug haben alle Hausparents ihr Gehalt genutzt um Essen und Trinken zu kaufen und den Eintritt fuer die Kinder zu bezahlen, was nicht selbstverstaendlich ist und weshalb es nicht so haeufig vorkommt, dass die ganze Unit einen Tag ausserhalb verbringt. Die

Aufregung der Kinder ist also auf jeden Fall zu verstehen.

Das Resort besteht aus zwei Swimmingpool- einer fuer die Kinder und einer fuer die Grossen. Kaum sind wir angekommen sind ein paar der Kinder direkt zum Pool gerannt, ins Wasser gesprungen und wollten gar nicht wieder rauskommen, auch wenn sie laengst am ganzen Koerper gezittert haben. Nur zwei Kinder hatten so grosse Angst vor dem Wasser, dass sie angefangen haben zu schreien, wenn sie auch nur in die Naehe des Pools gekommen sind.



Die einzigen beiden Grund fuer die Kinder das Wasser kurz zu verlassen waren, der Gang zur Toilette oder der Hunger. Aber nachdem sie schnell etwas gegessen hatten, sind sie direkt wieder in den Pool gesprungen. Als wir am Abend wieder zum Children's Home gefharen sind, hatten sie alle ganz verschrumpelte Haende und Fuesse und waren total erledigt- aber unglaublich gluecklich. Und auch noch in den Tagen danach haben sie immer wieder von diesem tollen Erlebnis erzaehlt.



Ein anderes Erlebnis, das diesen Monat auf mich gewartet hat und mich sehr beruehrte ist der Muttertag. In diesem Jahr war ich zum ersten Mal nicht nur das Kind meiner Mama, sondern habe selbst die Rolle der Mama eingenommen und Karten und Glueckwuensche erhalten.

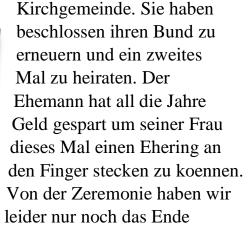
Die Kinder des POC Children's Home haben den ganzen Monat immer wieder Briefe geschriben, Karten gebastelt oder kleine Blumenstraeusse gesammelt, die sie am Mamatag ihrer liebsten Mama geschenkt haben. Bei unseren kleinen Kindern haben wir natuerlich etwas nachgeholfen und mit ihnen zusammen MamaTagsKarten gebastelt, die sie dann an uns verschenken durften.

Es war ein Moment in dem ich gefuehlt habe, dass sie mich auch tatsaechlich als ihre Mama ansehen und respektieren, ein Moment in dem ich unglaublich viel Glueck gespuert habe.



Wir haben diesen Monat aber nicht nur alle Mamas von POC gefeiert. Ende Mai wurde der Kirchsaal in einen grossen Festsaal verwandelt, der Anlass dafuer war die

Silberhochzeit eines Ehepaares aus der POC





mitbekommen, weil die Filipinos es selbst bei solchen Feiern nicht so genau mit der Zeit nehmen. Also waren wir nicht wie geplant gegen vier in der Kirche, sondern erst halb

sechs, gestoert hat das allerdings niemanden, selbst

nach uns kamen noch Leute an.

Der Teil der Zeremonie, den ich miterlebt habe, hat der Tradition, die wir in Deutschland haben geglichen und war wunderschoen, nur eben, das alles auf Tagalog war. Nach der Trauung wurde das Buffet eroeffnet und sofort gegessen. Um

herauszubekommen, welche

Gaeste zuerst zum Buffet durften, wurden verschiedene Lieder aus der Werbung gespielt und der Tisch, der als erstes die richtige Antwort geben konnte, durfte zum Brautpaar Bilder machen und dann sein Essen abholen. Waehrend des Essens, musste das Ehepaar Fragen ueber den jeweils anderen beantworten, was manchmal zur peinlichen Stille gefuehrt hat, aber meistens wusste der jeweils andere die Antwort und alle haben gelacht und gejubelt.



Was fuer mich etwas ungewoehnlich fuer eine Hochzeit war, war der Fotostand,

bei dem man Bilder machen konnte wie ich es eigentlich nur von amerikanischen Abschlussbaellen aus Filmen kenne. Ate Ren und ich hatten sehr viel Spass dabei uns mit den verschiedensten Assesoirs in unterschiedliche Posen zu werfen und die Bilder sind eine sehr schoene Erinnerung an den etwas kurzen aber trotzdem schoenen Abend.



habe.

Im Juli geht es fuer mich auf eine weitere Hochzeit, denn eine von Ate Rens Schwestern heiratet. Damit ich die ganze Familie vorher schonmal kennenlerne und auch um AteMikmik endlich wieder nach Baltao zu holen, sind Ate Ren, JR und ich fuer ein Wochenende in ihren Heimatort gefahren, welcher in der Naehe von Manila liegt, wodurch ich zum ersten Mal die Hauptstadt der Philippinen erlebt habe. Wir kamen abends an und meine ersten Eindruecke der Stadt waren: Viel Verkehr, viele Menschen, viele grosse, eingefallene Haeuser und viel Verschmuzung. Daher war ich relativ froh, dass meine Reise noch weiterging und Montalban etwas ausserhalb des Grossstadttroubels liegt.

Montalban ist der Ort, an dem Ate Rens Eltern Mama Neda und Papa Rudy, so wie auch ein paar ihrer Geschwister leben. Wir mussten durch mehrere Hinterhoefe, ueber eine lange Bruecke und um viele Ecken, um zu ihrem Haus zu gelangen, welches versteckt hinter einer grossen Halle liegt. Ich war die ganze Zeit so aufgeregt endlich Ate Rens Familie kennenzulernen, dass ich kein einziges Wort rausbekommen habe, dabei haben Ate Ren und ich vorher extra noch ganz viel Tagalog geuebt. Das Wiedersehen mit Ate Mikmik hat mich dann etwas aufgelockert und meine Panik war total unbegruendet, da die ganze Familie mich sofort aufgenommen und als kleine Schwester

Um meine neuen Schwestern besser kennenzulernen haben sie mit mir einen Ausflug gemacht. Wo es hingeht wurde mir nicht gesagt, nur dass wir die Motorraeder nutzten. Ich war total aufgeregt, weil es meine erste laengere fahrt

bzw Tochter adoptiert hat, wodurch ich jetzt elf neue Geschwister

auf einem Motorrad war, ich habe es sehr genossen. AteLea ist sehr vorsichtig gefahren und hat immer nachgefragt, ob es mir gut geht. Ich konnte nur grinsen.

Am "Wawa Dam" angekommen, war ich von der Landschaft und den grossen weissen Steinen im Wasser total fasziniert. Alles drumherum war so gruen und widerspruechlich zu der Grossstadt, die nur wenige Kilometer entfernt liegt. An den

weissen Steinen haben wir uns erstmal ausgeruht, bevor

wir den Berg in Angriff genommen haben, der uns zu dem Ort gefuerht hat, der dem Wawa Dam seinen Namen gegeben hat.



Um zum Damm zu gelangen sind wir uber viele Bruecken und durch viele Felstunnel gelaufen. In einer Felsspalte oben auf dem Berg hatte sogar jemand sein Motorrad geparkt. Die Aussicht vom Berg oben war wunderbar und der Aufstieg dahin wurde durch ein paar kleine Zwischstops, an denen wir Bilder gemacht haben, recht angenehm.

In einem kleinen Cottage, an dem wir gehalten haben, konnte man fuer fuenf Pesos Karaoke

singen, was wir uns

natuerlich nicht entgehen lassen haben. Die Schwestern haben mit viel Ironie ein Lied ueber gebrochene Herzen auf Tagaog getraellert- und zwar so laut, dass man es ueberall hoeren konnte. Ich hatte mit ihnen wirklich viel Spass und freue mich schon darauf sie bald wieder besuchen zu koennen und auch fuer laengere Zeit dort zu bleiben.

Dieses Wochenende ging viel zu schnell vorbei und so auch dieser Monat, mit dem die erste Haelfte meines Freiwilligendienstes endet.

Vielen Dank, dass du mich in diesen Monaten begleitest und unterstuetzt, mir die Chance gibst mehr zu erleben, selbststaendiger zu werden und meine Zeit mit meinen Kindern und meiner Familie zu verbringen.





Wir wuenschen Dir einen schoenen Sommeranfang. Alles Liebe, Deine Lina

Bilder aus meinem Mai:



Unser Tagesablauf im Camp, der allerdings nicht wirklich immer eingehalten wurde.

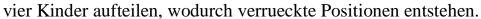
In dieser Halle haben die Sessions und manche Aktivitaeten stattgefunden.



Manche unserer Mamas bringen ihre Haustiere mit zu den Kindern. Der kleine Welpe Muppy hat diesen Monat fuer so manche aufregende Jagd gesorgt, wohingegen die Schildkroete Lilly meistens ganz entspannt ihrer Lieblingsbeschaeftigung nachgehen kann-Essen.



Die Kinder lieben es, wenn wir uns zum Mittagsschlaf zu ihnen legen um mit ihnen zu kuscheln. Manchmal muss man sich dann allerdings fuer alle















Auf unseren Spaziergaengen haben wir versucht einen Berg zu besteigen, haben Blumen gesammelt und durch den Regen haben wir eine neue Dusche unter den Baeumen entdeckt. Besonders gerne moegen sie es, wenn ich nicht damit rechne und sie mich mit der Dusche ueberraschen koennen.

All unsere Kinder aus der BabyUnit.



Spendenstelle fuer meinen Aufenthalt: Freundeskreis Christlicher Mission e.v.

Sparkasse Chemnitz

IBAN: DE35 8705 0000 3530 0001 23

BIC: CHEKDE81XXX

Verwendungszweck: Kostenstellnummer 292